

Mariä Aufnahme in den Himmel, 15.8.2019

Evangelium: Lk 1,39-56

Maria ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth

Ein besonderer Gruß auf den Feldern im Norden von Burkina Faso war ein gesungenes: „Tumtum-tina“. Darauf antwortete die oft weiter entfernte, auf einem Feld arbeitende Person in vergnügt hoher Tonlage: „A-i“.

Eine herzliche Begrüßung gab es sicher auch zwischen den beiden schwangeren Frauen, zwischen Maria und ihrer Tante Elisabeth. Das damalige „Xaire!“ bedeutete: „Ich freu mich! Sei begrüßt! Sei gesegnet!“ Die respektvolle Verneigung und herzliche Umarmung gehörten dazu.

Wie werden sich wohl Jesus, der auferstandene Sohn und seine Mutter nach ihrem Tod im Himmel wieder begrüßt haben?! Obwohl es so viele zärtliche Bilder und Skulpturen von Maria mit dem Jesuskind gibt: ich habe keine Darstellung in der Kunstgeschichte gefunden, wie sie sich beim Wiedersehen im Himmel grüßen und umarmen. Es gibt unzählige Darstellungen, des Leichnams Jesu in den Armen Marias, des Entschlafens Mariens, von der Himmelfahrt Mariens und dann von der Krönung durch Vater und Sohn. Nichts, gar nichts von der erlösten, himmlischen Wiederbegegnung von Sohn und Mutter. (Nur ein paarmal die Seele der entschlafenen Maria in Kindesdarstellung auf dem Arm Jesu). Ein Eisbecher für zwei, wer mir so ein Bild zeigen kann, oder noch reizvoller: ihr Künstler macht euch ans Werk, um das darzustellen. Die Freude des Wiedersehens! Lass dich anschauen! Du strahlst! Die Umarmung Elisabeths mit Maria oft dargestellt, die Umarmung Jesu mit Maria im Himmel? Wenn ihr sie nicht gesehen habt: malt sie doch einer!

Ein anders Bild, ein für mich verstörendes, war in der TT am Dienstag zu sehen: Matteo SALVINI, italienischer Innenminister und zuständig für die ständige Verschärfung der Abschottungspolitik besonders gegenüber gerettete Bootsflüchtlinge im Mittelmeer, zugegebenermaßen hängen gelassen von der noch immer nicht geänderten europäischen „Dublin-Asylsystem“ und der fehlenden „faire Lastenverteilung“ für die Geretteten.

Also Salvini war auf dem Foto abgebildet mit bloßem Oberkörper auf einem italienischen Strand, nur um den Hals eine mit dem Franziskus-kreuz. Er schafft es öffentlich

gleichzeitig ein „Gegrüßt seist du Maria“ zu beten und zu Flüchtlingen zu sagen „Schert euch fort!“ (Zurzeit irren wieder zwei Boote mit 400 Flüchtlinge auf einem im Mittelmeer ohne Landeerlaubnis umher). Und telegen das Kreuz des italienischen Nationalheiligen zu missbrauchen, der die Solidarität mit den Notleidenden bis zum Äußersten gelebt hat. Der frühere tschechische Untergrundpriester und Philosoph Thomas Halik warnt eindringlich vor der unseligen Allianz von Rechts-Populismus mit einem fundamentalistischen Christentum wie in Polen, Ungarn, Brasilien, den USA und Russland mit vielfacher Vernetzung.

Jammern und Sich-moralisch-zu-Entrüsten hilft nicht, auch unseren Partnerdiözesen in afrikanischen Burkina Faso: Die Menschen dort sind im Würgegriff von mordenden islamistischen Fundamentalisten, von Gleichgültigkeit, von ausländischen Wirtschaftsinteressen und den Folgen der Klimaänderung mit den Dürrezeiten. Jeder, der sich für die mustergültigen Projekte der Caritas in Afrika einsetzt mit seiner Spende heute bei der Sammlung oder mit Erlagschein, der ist ein „Durststiller“: der ermöglicht sauberes Wasser durch Brunnenbau, der fördert Hygiene und Gesundheit, Gartenbau und Landwirtschaft, der ermöglicht den Einsatz für Gerechtigkeit und interreligiöse Versöhnung in diesen Diözesen durch die Katechisten. Ich konnte mich bei vor Ort davon überzeugen.

Bernhard Kranebitter, Pfr.